

Der Räuberball.

Ihr kennt sie doch alle, die Gräfin Stief Regey? Die kleine Kreolenprinzessin, den nachlässigen Rebold? ... Da kommt dem Bildhauer in der prächtigen Einsamkeit des Schlosses Kerkel...

„Was soll ich antworten?“ „Bedanken Sie doch, Gräfin, es ist doch die höchste Ehre, wenn Sie mich...

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Was ist denn los?“ fragte die Gräfin ein wenig verärgert. „Der Bediente sprang vom Bod und trat an den Wagenhaken.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

ber setzte sich neben sie, ohne mir einen Blick anzuhängen. „Und wohin geht die Jagd so spät in der Nacht?“

„Zum Kastell nach Arab.“ „O, das triffst sich prächtig! Wenn Sie bloß tanzen wollen, dürfen Frau Gräfin gar nicht weiter fahren.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

Beifall und sagte hinzu, er würde die Gräfin sein Lieblingslied lehren. Und nun sang er eine Volkweise, von der mir auch nicht ein Ton im Gedächtnisse blieb.

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

Kathia ihre Ernennung zur Sultantin ihrem guten Klavierpiel. Die Entdeckung des Namens „Verlin“.

Ueber die Entdeckung des Namens „Verlin“ haben sich die Untersuchungen der Sprachforscher in demselben Maße geäußert, wie die Stadt selbst größer und wichtiger geworden ist.

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Ih redete ihr lange zu. Ihr kennt sie ja.“ „Je eindringlicher man ihr von einer Sache abräth, desto starrsinniger hält sie daran fest.“

„Etwas für Gegenliebe.“ Man schreibt der „Frankf. Zeitung.“ Als Beweis für die ungläubige Realität, wie sie heutzutage noch bei Lombdwohnern angetroffen wird, druckt die „Ehemer Zeitung“ in ihrem Briefkasten folgenden Brief eines Bauernmädchens an einen Apotheker ab:

„Werther Herr! Ich erlaube mir Ihnen einige Zeilen zu schreiben. Da ich nämlich in der Lage bin mich zu verheirathen ich bin 21 Jahre alt und zu Hause geht es mir sehr schlecht; ich habe einen sehr bösen Stiefvater, er ist Bauerngutsbesitzer. Ich stehe jetzt in Liebesverhältniß zu einem Gutsbesitzer ich bin ihn sehr liebend aber es bemeiden sich viele andere Mädchen um ihn und da bin ich ganz in Zweifel denn sie überreden ihn zu viel und ich hätte eine große Bitte an ihn (Sie) ob sie mir nicht könnten etwas für Gegenliebe schicken mir haben es Leute gemacht ich sollte einmal zu ihm schicken Sie würden vielleicht was haben wo ich ihn dann ganz gewiß hätte, sollten sie nichts haben, so gehen sie es meinem Bruder sollten sie oder etwas geben können so sagen sie und legen sie mir ein paar Worte bei wie ich es verwenden soll und packen sie es gut ein und legen sie bei was es kostet. Also etwas für Gegenliebe! Es grüßt u. s. w.“

Natürliche Folge. Von einer guten Antwort eines deutschen Professors berichtet der bekannte russische Chirurg Nikolai Ivanowitsch Piragow in seinen Reden bei Solta erwünschten Lebensfragen.

Der Kranz des Saren. Bei den Kranzen zu Ehren Carnot's ist der Kranz der Sieger geblieben. Die nämlich die Blätter melden, mag der Kranz des Saren 42 Meter im Durchmesser; 12 harte Männer vermochten ihn nur mit Mühe durch das zu kleine Einfahrtsthor des Elyseepalastes hindurchzuschleppen.

Ein Gaunerflüchchen. Eine Dame, die in einem Laden etwas gekauft hatte, war eben, das Geldstückchen in der Hand, im Begriffe zu bezahlen, als ein Mann herzutrat, sie in's Gesicht schlug, ihr das Taschengeld aus der Hand riß und rief: „Wie oft habe ich Sie schon verboten, ohne mein Wissen etwas einzukaufen!“

Wohlmeinend. Student: „Was, bei dem herrlichen Wetter fährst Du zu Hause? Gleich gehst Du mit auf die Knie!“

Parasit. „Ih verbitte mir jede fernere Verleumdung, mein Haar ist in Euren ergraut!“

Sie ahnt es. Lehrer (nachdem er Nathans Erzählung von den drei Ringen durchgesehen): „Welcher ist nun der echte Ring?“ Höhere Tochter (mühsig): „Der Trauring!“

Das rechte Wort. Mutter (zum deren Tochter soeben ein Affener angehalten, in's Wohnzimmer rufend): „Amanda! Amanda! Aber höre! Du denn nicht?“ (Keine Antwort.)

Bei einem Gartenkonzert. Kellnerin: „Wollen die Herren sich nicht unter Dach begeben, es regnet ja in Strömen!“ Student: „Nur nichts, wir haben ja Dedelkrüge!“

Zwischen Liebeshännern. „Und Du verheirathest Dich also in vierzehn Tagen, mein armer Freund?“ „Nein, in vier Wochen... ich habe glücklicherweise einen Ruffschuß erhalten.“

Erstes Dienstmädchen: „Meine Herrschaft ist furchtbar reich; wir essen nur von silbernem Geschirre.“ Zweites Dienstmädchen: „Das ist noch gar nichts. Meiner Madame ihre wollesten Unterwäsche sind alle von Seide.“

Die Unglücksstirnerin Musik. „A: Sagen Sie mal mein Lieber, ist es denn wahr, daß die Firma Gauschich bankrott gemacht hat?“ B: Jawohl, ja ich hab's im Voraus gewußt, daß es so kommen würde. Der Chef hat sich viel zu viel um Müßel und zu wenig um's Geschäft bekümmert. Er trieb nur Müßel, weiter nichts.“

Was ein Häkchen werden will. Ein bekannter Operetten-Componist hatte schon lange seinem 6jährigen Sohne versprochen, ihn mit in's Theater zu nehmen, und kürzlich löste der Vater sein Versprechen ein und führte ihn in die „Hedermans“. Als der Componist sein schickliches Opus nach Schluß der Vorstellung druck, wie es ihm gefallen habe, antwortete der Kleine mit komischem Ernste: „Wißt Du, Papa, ich weide auch Operetten-Componist, das ist ja ganz leicht. Sogar der Strauß hat ja Alles geliebt; und lese raum er seinem Vater geheimnissvoll zu: „Ih habe nämlich die ganzen Melodien schon von Vaterkasten gehört!“